

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 558.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 192.

Verleger: Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 155.

Erste Ausgabe.

Druck: Druckerei der Verlags- und Druckerei-Gesellschaft in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 155.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 155.

Mittwoch, 29. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 3. Telefon Nr. 021.

Am Einreisen.

Die Sozialdemokratie richtet sich auf ein fröhliches Einreisen ein; der Hilfe der bürgerlichen Demokratie hin in den Nationalliberalismus hinein ist sie sicher. Aber auch im Centrum hat man gelegentlich der Arbeitswilligenfrage erklärt, „vorher müsse volle Koalitionsfreiheit für alle, die den deutschen Reichsteile unterstehen“, und zwar „für alle Zwecke, zu denen sich deutsche Reichsbürger vereinigen wollen“, gewährt werden; dann erst könne man sich über die Ausrichtung von Ehrenämtern gegen offenbare Mißbrauch dieser Freiheit verständigen.

Also soll der Regierung zugestimmt werden, zum Einreisen der schändlichen Dummheit, die unter Waterloo zur Zeit noch vor der sozialdemokratischen Sozialistik saßen, die Sand zu bieten. — In der nächsten Zukunft, das heißt, nach dem Wahlsieg, wird man sich mit dem Sozialismus verständigen, der sich mehr als bisher als ein Dummheit und dort ein Dummheit wieder aufgeschichtete werden konnte. Gerade wir Deutsche haben aber im neuen Reiche mit derartigen Einreisen recht üble Erfahrungen gemacht und wenn die Herren Abgeordneten sich dessen nicht erinnern wollen, weil sie glauben, die bei den Wahlen den Ausschlag gebende große Masse könnte es übel nehmen, so wird das Volk, soweit es patriotisch und monarchisch fühlt, gerade in der Gegenwart ihr Gedächtnis auf so manches Werk des „Abbruchs“ richten.

Wir erinnern an das große wirtschaftliche Einreisen bei der Einführung der Gewerbesteuer, an das Einreisen bei der Nichterfüllung des Sozialistengesetzes, an den Abbruch des Zollschutzes für die Landwirtschaft bei den Handelsverträgen, an das Abbrechen im Herd durch Verminderung der Arbeitsbesoldung. Alle diese Abbrüche haben sich nach und nach länger Zeit als gemeinverständlich für unser Land und Volk erwiesen und in einer Arbeit mancher Jahre ist man jetzt schon bemüht, allmählich wenigstens einen Teil davon wieder anzubringen, was in „kurzen Proben“ eingeleitet worden ist. Man sollte aus diesen Vorgängen die Lehre schöpfen, daß es ein mehr als bedenkliches Unternehmen ist, immer wieder aus Einreisen zu gehen. Gewiß ist es für Gedankenlose und Unüberlegte eine populäre Sache, alle unnutzlichen und unangenehmen Beschlüsse abzubrechen und einen freien Platz mit schöner Aussicht dafür zu schaffen; allein für einsichtige Politiker ist die Popularität nicht maßgebend sein. Der Parlamentarier ist nicht dazu, lediglich als Beauftragter den Willen einer irreführenden Wählermehrheit auszuführen, sondern er hat, im Fall es geschieht, daß dieser „Volks“ Willen dem Vaterlandswohl nicht dienlich ist, die Wähler eines Besseren zu belehren und aufzufahren.

Dem Reichstage liegen zur Zeit noch verschiedene Initiativentwürfe vor, die ebenfalls wieder den Abbruch bewährter Einrichtungen fordern. Das Centrum und die Linke unterstützen in der Vorbereitung sogenannter „Freiheiten“ auf politischem und sozialem Gebiete mit der Sozialdemokratie. Wie wenig sie aber im Stand sind, im Einreisen die auf diesem Gebiete ganz streifenlosen „Genossen“ an „Popularität“ zu erreichen, werden sie — wenn sie das nicht schon bisher erlangten — aus dem neuen Koalitionsantrage der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erkennen. Die Sozialdemokratie, die bislang sich mehr diesem verhalten mußte, um den Widerstand niedrigerer Dämme zu überwinden, fühlt sich jetzt, dank der „Majorität“ im Reichsparlament, sicher und ergreift die Offensive. Sie nimmt das Centrum und die Nationalliberalen — auf die Demokratie kann sie sich ohnehin unbedingt verlassen — beim Worte und ruft: „An die Arbeit, ihr Kärner, es geht an große Einreisen.“

Der „Vorwärts“ schreibt zu den sozialdemokratischen Koalitionsentwürfen, von dem er erklärt, er bezwecke „genau daselbe“, was Herr Dr. Ziemer in den Centrumsanträgen in Aussicht gestellt habe: „Unsere Anträge werden ein sozialpolitischer Bräutigam für die bürgerlichen Parteien sein.“ Der „Frischling“ des „Zukunftsgesetzes“ hat also, wie zu erwarten war, den „Genossen“ nicht genügt, sie drängen weiter. Fängt man beim Einreisen erst einmal an, so nicht sein Dullen; es bröckelt weiter, bis die Fundamente, auf den unser Staatswesen ruht, untergraben sind. Für das Centrum und die bürgerlichen Nationalliberalen wird die sozialdemokratische Offensive keine angenehme Uebererraschung gewesen sein; werden sie den Muth haben, auch damit so „kurzen Proben“ zu machen, wie mit dem „Zukunftsgesetz“? Nach neueren Auslassungen der „Römischen Volkszeitung“ scheint das Centrum bereit zu sein, das sozialdemokratische „Monument“ einer Kommission zu überweisen. Man sieht also wieder, daß das Centrum auf der einen Seite sich angelegen sein läßt, die Regierung zu brüskieren, auf der anderen aber vor der Sozialdemokratie liebe-bienert.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. November.

* Das Schreiben der Kaiserin durch ihren Oberhofmeister Freiherrn v. Mirbach an die Universität in Sachen des Dr. Frey wird von der „Frankf. Z.“ bestimmt als schuldig bezeichnet. Nur wird die Besart aufgestellt, es sei nicht an den Senat, sondern an den Rektor gerichtet gewesen.

* Regierung und Arbeitswilligenfrage. In der Herrenhaus-Sitzung vom 5. Juli d. J. ist bekanntlich auf Antrag

des Herrn Grafen von Mirbach-Soufflot der Regierung mit überwältigender Mehrheit der Dank des Hauses für ihre Haltung in der Frage des Schutzes der Arbeitswilligen ausgesprochen worden. In der Debatte erklärte der Bundesminister, Herr v. Bredow, es könne die Regierung selbstverständlich nur mit Verteidigung erfüllen, wenn eben, wie in weiten Kreisen des Landes bereits gefühlend ist, auch in diesem hohen Maße das Einreisen der Regierung für den geistlichen Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses Anerkennung und Billigung finde; er betraute es als vollkommen selbstverständlich, daß die Regierung an der Aufassung auch bei der weiteren Verabreichung der Vorlage festhalten werde, die sie bisher vertreten habe. Im Reichstage selbst ist die Regierung leider infolge des schmählichen Verhaltens des Centrums und des allergrößten Theiles der Nationalliberalen nicht mehr in die Lage gekommen, auf das Schicksal der Vorlage einzutreten. Man meint die „Kant. Corr.“

„In weiten Kreisen des Landes“ das Einreisen für den Schutz vor sozialdemokratischem Terrorismus Anerkennung und Billigung gefunden habe, begründet — und wir wissen daran absolut nicht, so ist die Haltung der Regierung gegenüber dem unangenehmen Vorhaben des Reichstages ganz unverständlich. Man wird es in den erwähnten „weiten Kreisen des Landes“ nicht verstehen, daß die Regierung eine derartige Herausforderung ruhig hinzunehmen willens scheint, anstatt darauf mit einer Aufklärung des Reichstages zu antworten.

* Aus der gestrigen Sitzung des Reichstages. Der Reichstag fuhr gestern in der Verhandlung der Gewerbeordnung fort. Eine größere Debatte, in der die Sozialdemokraten eine Hauptrolle — und zwar eine überaus unglückliche — spielten, knüpfte sich an das von der Kommission vorgeschlagene Votum für die in der unterirdischen Fabrikarbeiter, das den Eltern eine Kontrolle über die verbotenen Besuche ermöglicht. Die Festigkeit der von Abg. Bebel gegen diese auf erzieherische Wirkungen ausgehende Bestimmung losging, veranlaßte den Freiherrn v. Zepf zu der Frage, ob das Motiv dieser Erregung vielleicht darin zu finden sei, daß die Herren Bebel und Genossen den Eltern keinen Einblick in die von den jungen Leuten geleisteten Beiträge für die sozialdemokratische Parteiellen gestatten wollten. Dies und die weitere Bemerkung des nationalliberalen Redners, eine Partei, welche die Ehe abschaffen wolle, habe begreiflicherweise nicht viel für erzieherische Einwirkungen auf die Jugend übrig, rief eine Heftigkeit des Herrn Bebel von dem geleisteten „Ergehnisse“ hervor, worin der „Arbeiterfreundlichkeit“ des Herrn v. Zepf eine Ausgeweitete und ihm „tiefe Befürnung“ vorgeworfen wurde. Da Bebel die sozialdemokratische Tendenz, im Zukunftstaate die freie Liebe zu etablieren, ablehnte, so biente ihm Herr Zepf mit einem kurzen Extrakt aus seinem Buche „Die Frau“, und es war überaus zu hören, wie hierauf auf dieses Werk so folge Verfasser, Herr Bebel, von dem Führer der sozialdemokratischen Partei, demselben Herrn Bebel, bekannter wurde mit der Erklärung, sich „Zepf“ fände sich in seiner offiziellen Forderung der Partei und des Parteiprogramms nicht mit dieser „Privatartikeln“ nicht zu thun. Diese Erklärungen, die von dem Hause mit verdienter Heftigkeit aufgenommen wurden, hatten zur Folge, daß man sich nach den Zuständen des ehelichen Lebens in dem offiziiellen Zukunftstaate der sozialdemokratischen Partei erkundigte, worauf Herr Bebel ablehnte, Bescheid zu geben. Der Paragraph wurde mit einigen Worten von Herrn v. Zepf beantragt Änderungen angenommen. Ein weiterer Vorschlag der Kommission, die regelmäßige Lohnzahlung am Sonnabend und Sonntag allgemein auszuschießen, ließ auf Bedenken auf der rechten und beim Sozialdemokraten Grafen v. Bismarck, der es für ratsamer hielt, die Verhältnisse individuell zu behandeln und die Regelung den großen industriellen Betrieben und den Handelsfirmen zu überlassen. Der Paragraph wurde inbüh mit geringer Mehrheit angenommen.

* Das „bisherige“ Sozialreform. Es geht jetzt ungefähr 17, Millionen Personen in Deutschland, die auf Grund der Sozialversicherung und Unfallversicherung Rechte oder sonstige Entschädigung beziehen. Trotzdem hat die Sozialdemokratie immer noch die Kühnheit, von dem „bisherigen Sozialreform“ zu sprechen.

* Prüfungsgesetze für das Lehramt an höheren Schulen. Die deutschen Staatsregierungen, mit denen bisher eine Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Prüfungsgesetze für das Lehramt an höheren Schulen seitens Preussens bestanden hat, haben ausnahmslos den Wunsch zu erkennen gegeben, das Uebereinkommen auch nach Einführung der neuen Prüfungsordnung zu lassen. Die erforderlichen Verhandlungen über den Abschluß des neuen Uebereinkommens sind im Gange.

Verordnend wird aber mit mehreren der dabei in Frage kommenden außerpreussischen Prüfungscommissionen bis zur Feststellung einer neuen Prüfungsordnung noch nach der bisher bei ihnen bestehenden verfahren werden. Die betreffenden Staatsregierungen sind ausdrücklich davon verständigt worden, daß in Zukunft den Kandidaten, welche sich nach dem 1. April d. J. zur Prüfung für das höhere Lehramt melden, seitens Preussens die Aufstellungsfähigkeit nur dann werden zugesprochen werden können, wenn sie gewisse in der neuen Prüfungsordnung enthaltene Bedingungen erfüllt haben. Der Bundesminister hat nun die Provinzialschul-

kollegien angewiesen, daß, falls bei ihnen die Zulassung zur praktischen Ausbildung für das Lehramt an höheren Schulen in Preussens Kandidaten nachsuchen, welche sich erst nach dem 1. April d. J. bei einer der aufgeführten, an dem Uebereinkommen beteiligten Prüfungscommissionen zur Prüfung gemeldet und in ihre diese Bedingungen nicht erfüllt haben, sie mit dem Vermerken zurückzusenden und, daß ihre Zulassung zur praktischen Ausbildung von der sorgfältigen Erfüllung dieser Bedingungen abhängig gemacht werden müsse.

* Konularbeiterfrage. Die Ausgestaltung, welche das Reichspräsident durch das Bürgerliche Gesetzbuch und seine Nebengesetze erfahren hat, hat es notwendig gemacht, an eine Revision des Gesetzes über die Konularbeiterfrage vom Jahre 1879 heranzugehen. Hauptzweck müssen einzelne, sonst entfallende Stellen durch besondere Vorschriften ausgefüllt und die neuen Gesetze in verschiedenen Punkten den Verhältnissen in den Konularbeiterstätten angepasst werden. Dem Vernehmen nach dürfte der Bundesrat bereits in einer nahen Zeit mit einem entsprechenden neuen Gesetzentwurf befaßt werden.

* Die Postgesetze. In unseren gestrigen Artikel über die Postgesetze ist zu bemerken, daß die Bestimmungen des Postgesetzes vom 1. Januar 1901 in ihren wichtigsten Theilen in Kraft treten; nur die Verpfändung zur Liebernehmung eines Postamtes und die zuzulassende Poststelle tritt schon am 1. Januar 1900 in Kraft.

Ausland.

Ceteris-Ituram.

Zur parlamentarischen Lage.

Die von Parteimitgliedern der deutschen Volkspartei unterzeichneten Beschlüsse der Sitzung des Reichstages am 28. November d. J. sind in der Volkspartei und der Arbeitergruppe fast zu keinem Ergebnis geführt. Die Parteimitglieder hatten mit dem Abgeordneten Wolf eine Erklärung vereinbart, worin dieser unter Hinweis auf eine bereits unangeforderte in öffentlicher Berathung getragene Aeußerung erklärte, daß er die persönliche Ehrenhaftigkeit der Mitglieder der deutschen Volkspartei nicht anzuweifle, daß er aber die ornahme der Delegationen nicht ohne Bedenken von Seiten der Regierung für eine politische Ungehörigkeit hält. Dies wurde aber von der Volkspartei für ungenügend erklärt; sie verlangte formelle Deklaration, die aber keine Abhilfe brachte.

Die Sachgen gegen ihre bisherige Taktik, die Erledigung der Vorlagen durch lange Reden zu verzögern, fast und finden Unterstützung bei den Sozialdemokraten. Gestern sprach der Kronprinz vor etwa 12 Abgeordneten vier Stunden lang zu weit in freier Rede und mit der Absicht, dann einen Teil seiner Rede zu lesen. Dem hat er um Unterbrechung der Sitzung, damit er sich erholen und seine Rede fortsetzen könne. Um 3 Uhr wurde die Sitzung auf 5 Minuten unterbrochen, nach deren Ablauf Kronprinz seine Rede fortsetzte.

Frankreich.

Vom Staatsgerichtshof. — Schaub der französischen Kassen.

Bei Beginn der am Montag festgehaltenen Sitzung des Staatsgerichtshofes verlas der Vorsitzende Fallier, es die von den Anwälten und der Mehrzahl der Angeklagten einbrachten Anträge, wonach diejenigen Mitglieder des Gerichtshofes abgelehnt werden sollen, die am Sonnabend dem Schluß der Sitzung nicht beigegeben haben. Der Staatsgerichtshof hat die Ablehnung der Anträge, welche öffentliches Zeugnis geben, abgelehnt. Der Gerichtshof sah sich zur Verurteilung über die betreffenden Anträge aus. Nach der Aufnahme verließ der Präsident Fallier einen Reichstag, wonach die Anträge wegen Ablehnung der am Sonnabend nicht anwesenden Genossen mit 184 gegen 32 Stimmen abgelehnt worden sind. Hiermit wurde die Vernehmung der Zeugen über das Verbrechen Guerin fortgesetzt.

An der gestrigen Sitzung der Kammer wurde zunächst über die außerordentliche Kreditforderung von 60 Millionen verhandelt, in diesem Winter zum Schutze der Kassen und Böden, sowie der Kolonien veranschlagt worden sollen. Herr v. Mourier billigte die gemachten Aufwendungen, denn die Provinzen dieses Landes hätten Frankreich überfordert, das auf die Vertheilung seiner Kassen und Kolonien nicht vorbereitet gewesen sei. Redner wünschte jedoch, daß ein Programm ausgearbeitet und im Ausschusse eingelegt werde, damit in der Vertheilung der Kolonien jeder Kompetenzkonflikt zwischen dem Staatsminister und dem Parteiminister vermieden werde. Der Minister der Kolonien erwiderte, ein Ausschuss sei bereits eingelegt, was bewies, daß sich die Regierung mit der Lage der Kolonien beizügelt. Hierauf wurde die Kreditforderung mit 480 gegen 41 Stimmen bewilligt.

England.

Salisbury's Rücktritt?

Die in jüngster Zeit mehrfach aufgetauchten Gerüchte über Rücktrittswahrscheinlichkeit Lord Salisbury's gewinnen feste Gestalt. Aus London wird telegraphisch:

London, 26. Nov. Unterirdische Kreise rechnen mit der Möglichkeit, daß Lord Salisbury theils mit Rücktritt auf seine reichliche Gehaltszahl, theils demnach durch die schwere Gemüthsdepression, die der Tod seines Bruders für ihn zur Folge hatte, in absehbarer Zeit von der Leitung der Geschäfte zurücktreten wird. Als sein nächstmaliger Nachfolger im Ministerium gilt der Herzog von Devonshire. Das Staatssekretariat des Außenwesens dürfte Lord Salisbury angeboten werden. Man glaubt, daß er es annehmen werde, um so mehr, als in der letzten Zeit neben einer zunehmenden Entfremdung zwischen ihm und der liberalen Partei eine wachsende Annäherung zwischen ihm und Joseph Chamberlain's festzustellen ist.

Lord Salisbury, welcher im nächsten Jahre fünfzig, ist in den letzten Jahren wiederholt ernstlich leidend gewesen. Ueberrig liegt in Berliner politischen Kreisen eine Bestätigung der Gerüchte von Rücktrittswahrscheinlichkeit Lord Salisbury's nicht vor.

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 88 Jahren, am 28. November 1811, wurde zu München Maximilian II., König von Bayern, geboren.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Seit fand in Gegenwart von 460 Delegierten in großer Saale der 'Lage zu den drei Deuten' die Central-Versammlung aller der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine unter Vorsitz des Herrn Landesbauinspektors von v. Siedow.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 28. November.

Geschlossene Landbesorger-Tagung. Nach Übernahme der Besorger- und Schiedsmannschaften wurde gestern noch beschlossen, am nächsten Winter wieder den Jahreskongress der Besorger-Tage in Halle zu halten.

Wangfelder Festspielverein. Das lebhafteste Interesse, welches in allen Theilen der Bevölkerung unter deutschen Völkern...

Konserververein. Morgen, Mittwoch, Abends 8 Uhr findet im Restaurant am 'Goldenen Schiffchen' wiederum eine amonale Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde des Konserververeins statt.

Gilfverein für die Protestanten Oesterreichs. Die vor einiger Zeit angelegte Versammlung des hiesigen Gilfvereins für die protestantische Bewegung in Oesterreich...

Halle'sche Theater-Verein hielt gestern Abend am 'Katholischen' seine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Dr. med. Thoma, zunächst die Eingänge...

Wahlgeschichten. Das hiesige Wahlamt richtet auch in diesem Jahre an das Wahlamt des Gauen, mit dem Wahlkreisesveränderungen das u. v. g. n. g. n., damit die Wahlmänner sich nicht in den letzten Tagen vor dem Tage zu sehr zumutend...

Abführung der Eisenbahnlinie Magdeburg-Halle. In der Abführung der Bahnstrecke Magdeburg-Halle betreffenden Angelegenheiten ist bis jetzt noch keine definitive Entscheidung erfolgt.

Ein wünschenswerter Thaler mit einer Besugnahme auf den Bahnbau. Bekanntlich gehört in der Frage des Bahnbauunternehmens unter vier Personen, die Herrn Gehlke, v. Siedow, v. Bock und Staube, die Halle der Bürgermeisterei...

Die Joseph'sche Kasse (Wahlhalla-Theater), welche bisher ausschließlich dem Gebiete der letzten Musik thätig war, hat durch die am Aufstufung und Zodiennutzung in der Saalhofbühnen...

Beladung im neuen Theater. Die aus dem Spierentheil entfallende, nach der Aufnahme des hiesigen Beladung im neuen Theater einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen.

Ueber einen bevorstehenden Streik im Baugewerbe unserer Stadt wird der 'Magd. Zig.' wie folgt berichtet: Ein neuer Streik im Baugewerbe scheint sich bei uns vorzubereiten.

Kranke. In der am Samstag Abend in der 'Goldenen Kasse' abgehaltenen Generalversammlung der Krankenkasse für die Arbeiter der Glaserfabriken und der Halle'schen Werkzeuge wurde zunächst Bericht über den Stand der Kasse erstattet.

Das Trotha. Die verbreitete und neuzeitliche Gleichheitsentwerfung wird Ende dieser Woche endlich fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

Die hiesige Schulbank. Unserer Polizei ist es gelungen, eine ganze Anzahl Schulbanken im Alter von 8-12 Jahren bei Gelegenheitsarbeiten abzugeben und zur Anzeige zu bringen.

Die hiesige Schulbank. Unserer Polizei ist es gelungen, eine ganze Anzahl Schulbanken im Alter von 8-12 Jahren bei Gelegenheitsarbeiten abzugeben und zur Anzeige zu bringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wesling (Calzeitz), 27. Nov. (Vergiftetes Brod.) Als der Einwohner Löwe von hier seinen in unmittelbarer Nähe von Lobau gelegenen Feldweghüter mit Düngherde befruchtigen wollte, fand er unter dem Brode ein 10-12 Jahre altes, mit einem Leinwandstück gewickelt und an einer Stelle eine Leinwandfaser gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Unter- und Oberpfeifen, 27. Nov. (Familienfeier.) Ein Weibchen, unter Aufsicht zahlreicher Bekanntschaft der Gemeindeglieder fand gegen Abend im Schloßhofe eines Saales einen todt erkrankten entsehbaren würdigen Familienvater. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Breda, 27. Nov. (Unterjüngung.) Frau Gutsbecker D. Schöber von hier hatte sich an der rechten Hand eine bedeutende Verletzung zuzufügen, indem sie sich mit einem Hammer auf den Kopf schlug. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Breda, 27. Nov. (Brand eines Eisenbahnwagens.) Wie wir gestern schon berichteten, war ein Wagen des Güterzuges, der hier gefahren war, durch einen Brand zerstört worden. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Selbstmord.) Am vorigen Sonntag fand man den Privatgerichtsrath Engelhardt in seiner Wohnung mit verletzten Füßen auf einem Stuhl sitzend. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Die Schere in Amdorf.) Die hiesige Martha Schulze, die neben der Mutter auf einem Acker das Feld, sparte mit einer Schere. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Die Schere in Amdorf.) Die hiesige Martha Schulze, die neben der Mutter auf einem Acker das Feld, sparte mit einer Schere. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Die Schere in Amdorf.) Die hiesige Martha Schulze, die neben der Mutter auf einem Acker das Feld, sparte mit einer Schere. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Die Schere in Amdorf.) Die hiesige Martha Schulze, die neben der Mutter auf einem Acker das Feld, sparte mit einer Schere. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Die Schere in Amdorf.) Die hiesige Martha Schulze, die neben der Mutter auf einem Acker das Feld, sparte mit einer Schere. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Cositz, 27. Nov. (Personalveränderung.) Der hiesige Amtsgerichts-Rath Weisse hat infolge Niederkunft seines Amtes seinen Posten verlassen. Das von ihm bis jetzt verwaltete Amt ist dem hiesigen District-Rathmann, dem Amtsverwalter Johann Hofmann übergeben worden. Ein Stellvertreter ist der hiesige Amtsverwalter Johann Hofmann.

Meinewitz (Alt. Weidenfels), 27. Nov. (Unfälle.) Die in diesem Jahre verheiratete Frau Faust hatte einen Schußwunden einen vom Auslösen der Schere herkommenden Schuß erlitten. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Cositz, 27. Nov. (Geld wieder gefunden mit Hilfe des Abregalens.) Den Hohenhof 9 nahmen die Arbeiterinnen Buchholz und Schubert, die vor 25 Jahren bei der Verheiratung einen großen Summe Geldes erhalten hatten, die auf dem Wege nach Cositz, die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Einführung.) Am Sonntag, den 19. d. M., im Frühgottesdienste wurde der neue gewählte Geistliche, Herr P. Schmidt, durch den Erzbischof in sein Amt eingeführt. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Unterjüngung.) Hier hat sich vor einiger Zeit, doch der jüngst bei Hofe verunglückte Bierverleger eine Unterjüngung durch einen Anstich unterjüngung erlitten. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Feuer.) In Eisdorf brach gestern Feuer aus. Einem in den ärztlichen Berathungen lebenden Einwohner brach das Wohnhaus mit Wohnzimmern ab. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Geburt.) Heute Mittag hat hiesiger Friedrich Karl, Schwager des hiesigen Amtmanns, mit Hofmann den Geburtstag feiert. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Geburt.) Heute Mittag hat hiesiger Friedrich Karl, Schwager des hiesigen Amtmanns, mit Hofmann den Geburtstag feiert. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Geburt.) Heute Mittag hat hiesiger Friedrich Karl, Schwager des hiesigen Amtmanns, mit Hofmann den Geburtstag feiert. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Geburt.) Heute Mittag hat hiesiger Friedrich Karl, Schwager des hiesigen Amtmanns, mit Hofmann den Geburtstag feiert. Die Leinwandfaser war mit einem Leinwandstück gewickelt, was die Ursache der Vergiftung war.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Wesling, 27. Nov. (Ein Mauthprozess.) Wird sich demnächst vor dem Landgericht zu Weizung abspielen. Der dortigen vierter Strafkammer ist nämlich für den 30. November bis 2. Dezember Verhandlung angelegt gegen den früheren Polizeidirektor v. Stutterheim, die Bankiers resp. Kaufleute Bartsch, Gräf, Hellmann, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze, den hiesigen Reichsanwalt Dr. Schulze.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911291-14/fragment/page=0009



